

Die strenge Gegenreformation und der Absolutismus (kein Palatin und Reichstag, dafür Gouverneur und Statthaltereie in Preßburg) erzeugt 1677 den Kuruzenaufstand unter Emmerich Tököly, Leopold I. gibt 1681 am Reichstag zu Ödenburg die Privilegien von 1606 zurück, doch Tököly und die Pforte erklären auf Betreiben Frankreichs den Krieg. 1683 zweite Belagerung Wiens (Rüdiger von Starhemberg), 12. September 1683 Schlacht bei Wien, Sieg Karls von Lothringen und Johann Sobieskis von Polen über Kara Mustapha. Folge: Offensive gegen die Türkei, 1683 Sieg bei Parkany, 1684 Allianz mit Venedig, Waffenstillstand mit Ludwig XIV., 1685 Eroberung Neuhausels und Kaschau, 1686 Eroberung Ofens und Szegedins, 1787 Sieg bei Harsany, Besetzung von Esseg und Peterwardein, am Preßburger Reichstag Erblichkeit Ungarns im habsburgischen Mannesstamme, Beseitigung des Insurrektionsartikels der „Goldenen Bulle“ (1222). 1688 Max Emanuel von Bayern erobert Belgrad, Caraffa Munkacs, 1689 erobert Ludwig von Baden vorübergehend sogar Nisch und Widdin, muß 1690 vor Mustapha Köprili sogar Belgrad räumen, siegt aber entscheidend bei Slankemen und erobert Siebenbürgen, 1692 Großwarden. Nach der schwächlichen Kriegführung Friedrich Augusts II. von Sachsen wird Prinz Eugen von Savoyen (geboren 1663) Feldmarschall, siegt 1697 bei Zenta und beunruhigt Serbien und Bosnien, bis 1699 zu Karlowitz mit Österreich, Venedig und Rußland unter Vermittlung der Weststaaten Friede geschlossen wird (Österreich erhält Ungarn außer Banat, Siebenbürgen [seit 1697 von Michael II. Apaffy an Leopold I. abgetreten] und Slawonien, Venedig bekommt Morea und Teile Dalmatiens, Rußland Azow. Der Grund für die österreichisch-ungarische Monarchie war gelegt.

Spanischer Erbfolgekrieg (1701—1714). Für den Fall des Todes des letzten spanischen Habsburgers Karl II. (1665—1700) erheben Leopold I., Ludwig XIV. (als Geschwisterkinder Philipps IV. und Schwäger Karls II.), ferner der Enkel Leopolds I., Kurprinz Josef Ferdinand von Bayern, Anspruch, ob-